

Bildbetrachtung zur Jahreslosung 2017

Beherzt und begeistert

Zwei Personen werden in der Graphik zur Jahreslosung von Dorothee Krämer dargestellt. Auf die gebeugte Person in dunklem Blaugrau lässt sich die Aussage mit dem „versteinerten Herzen“ beziehen. Für die aufrecht gehende Person in bunten Farben gilt „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

Vorher-Nachher-Bild?

Ist das ein Vorher-Nachher-Bild? Vorher gebeugt und niedergedrückt und nachher aufrecht und zuversichtlich? Vorher das „alte Leben“ ohne Gott, nachher das „neue Leben“ mit Gott? Aus Erfahrung wissen wir, dass das nicht so einfach ist. Die Aussagen des Apostels Paulus lesen sich ganz ähnlich wie die des Propheten Hesekiel: Neues Herz, neuer Geist, neue Kreatur (vgl. 2. Korinther 5,17 LB) Wenn ich mich selbst anschau, muss ich sagen: Diesem Maßstab genüge ich nicht. Irgendwie bin ich immer noch derselbe. Immer wieder melden sich ziemlich unchristliche Gedanken – alter Geist. Immer wieder brechen alte Verletzungen auf – versteinertes Herz. Immer wieder tappe ich in die alten Verhaltensmuster – altes Leben. Paulus hat das auch erlebt. Ihm war klar: Wer an Jesus Christus glaubt, bei dem hat das neue Leben begonnen. Voll und ganz. Hier und jetzt. Doch solange wir hier in dieser Welt unterwegs und noch nicht bei Gott sind, durchdringt die Beziehung zu Jesus noch nicht alle Bereiche meines Lebens. Es bleibt diese Spannung im Leben als Christ: „Zwar habe ich durchaus den Wunsch, das Gute zu tun, aber es fehlt mir die Kraft dazu. Ich will eigentlich Gutes tun und tue doch das Schlechte; ich verabscheue das Böse; aber tue es dennoch.“ (Römer 7,18f. HfA)

**Die beiden Personen betrachten und überlegen:
Wie gehe ich mit dieser Spannung um, dass ich als Christ
„gerecht und Sünder zugleich“ (Martin Luther) bin?**



Wer bin ich? Dieser oder jener?

Die Spannung zwischen dem Neuen und dem Alten zieht sich durch das ganze Neue Testament. Unter dieser Spannung der Unvollkommenheit leiden wir an manchen Tagen

mehr, an anderen weniger. Dietrich Bonhoeffer hat das Hin- und Hergerissensein in seinem Gedicht „Wer bin ich?“ zum Ausdruck gebracht: „Wer bin ich? Der oder jener? Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling?“ Die Antworten auf die Frage „Wer bin ich?“ zerreißen ihn fast. Soll er dem glauben, was andere über ihn sagen? Kann er seinen eigenen Urteilen trauen? Am Schluss des Gedichts formuliert er ein Gebet und gibt diese Spannung an Gott ab: „Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott. Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!“ Bonhoeffer lebt aus derselben Überzeugung wie Paulus: Ich gehöre zu Gott. Durch Christus bin ich jetzt schon hineingenommen in die neue Schöpfung. Gott ist in meinem Leben am Werk und schafft Neues!

Das Bild mit den beiden Personen betrachten und Dietrich Bonhoeffers Gedicht „Wer bin ich?“ dazu vorlesen.



Das bunte neue Leben

In bunten Farben ist die Person gemalt, die das neue Leben darstellt. Aufrecht geht sie und beschreitet den weiten Raum, der sich öffnet. Die bunten Farben erinnern mich an Früchte. Wenn im Neuen Testament beschrieben wird, woran man das neue Leben mit Jesus Christus erkennen kann, werden „Früchte des Geistes“ beschrieben: „Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Güte und Großzügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung.“ (Galater 5,22f. BB). Manche davon sind jetzt schon sichtbar. Wenn wir in einer schwierigen Situation gelassen bleiben. Wenn wir einem anderen die Hand reichen und vergeben können. Wenn wir in Menschen, die uns fremd sind, keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung sehen. Wenn wir mit uns selbst oder anderen geduldiger umgehen. Wenn wir schlechte Gewohnheiten beim Essen oder Trinken nicht zwanghaft wiederholen, sondern ablegen können. Die Früchte des neuen Lebens zeigen sich. Manche sind schon reif. Andere brauchen noch ein wenig. Doch: Das neue Leben wächst. Bunt und farbenfroh.

Die „Früchte des Geistes“ aus Galater 5,22f. für alle sichtbar aufschreiben. Dann die rechte Person im Bild betrachten und überlegen: Welche Frucht des Geistes kann ich in meinem Leben entdecken? Welche Frucht des Geistes soll bei mir wachsen?

Zum Abschluss den Text auf der Rückseite des Andachtsheftes lesen.

